

Statement

Die Ausstellung (un)gebaut ambivalent entsteht aus einer Phase des strukturellen Umbruchs und der inhaltlichen Neuorientierung im Büro.

Der Titel der Ausstellung steht zunächst programmatisch für Rückblick, Gegenwart und Vorschau. Vor allem verweist er auf eine intensive Auseinandersetzung mit übergeordneten essenziellen Themen, die mich in der Tiefe wirklich interessieren auf dem Weg zu Authentizität und eigenen Ausdrucksformen: Das Spannungsfeld, einerseits zu praktizieren mit hohem handwerklichen und ästhetischen Anspruch, andererseits die Frage nach der gesellschaftlichen Relevanz, der sozialen Verantwortung und – auch unabhängig von konkreten Bauaufgaben oder deren Realisierung – gestalterische Strategien.

Wir sehen in dieser Erweiterung in thematischer, konzeptioneller und struktureller Hinsicht die große Herausforderung des Büros für die Zukunft. Titus Bernhard Architekten stand bislang vor allem für hochkarätige Villen und exklusive Architektur. Viele ausgezeichnete Häuser entstanden so und verschließen sich nach Ihrer Fertigstellung der Öffentlichkeit, können neben ihren Bewohnern nur noch von wenigen erlebt werden.

Dass es eine andere Seite gibt, eine dem Menschen zugewandte Haltung, zudem das Bedürfnis, einer breiteren Öffentlichkeit die wunderbare Welt der Architektur näher zu bringen, eine Beschäftigung mit strukturellen Themen – der jeweiligen architektonischen Aufgabe übergeordnet –, eine intensive Auseinandersetzung mit Leitmotiven, sollen ausgewählte Projekte dieser Ausstellung exemplarisch zum Ausdruck bringen.

Die Ambivalenz dieser Themen, d.h. realisierte Architektur (primär hochwertiger Wohnungsbau) versus oftmals unrealisierter Projekte (größtenteils Wettbewerbsbeiträge) mit ausgeprägten Leitgedanken, ist sowohl gleichwertiger Part unserer kreativen Arbeit und eines reichen Spektrums an Aufgaben als auch Teil einer persönlichen intensiven Auseinandersetzung, die heute kontinuierlich die Arbeit des Büros begleitet.

In der Ausstellung und im neuen Katalog zeigen wir zahlreiche, den meisten bislang unbekannte Projekte und geben einen Ausblick auf das enorme Spektrum unserer Ideen. Die Maßstäbe ändern sich und wir beweisen, dass wir auch große, komplexe Bauaufgaben lösen und realisieren.

Lag der Fokus in unserer ersten Ausstellung 2004 in der Entwicklung von einer aus der Klassischen Moderne hergeleiteten Architektur hin zu Fragen der Materialität und der sinnlichen Wahrnehmung, zeigt diese Ausstellung bei Aedes, dass sequenzielle, morphologische und prozesshafte Themen bei kleinen wie großen Projekten im Vordergrund stehen und wie wir mit diesen Ansätzen ein breiteres Spektrum an Aufgaben konzeptionell strukturieren und baulich umsetzen.

Titus Bernhard